

Singakademie Potsdam



*Sinfonieorchester
Collegium musicum Potsdam*

Samstag, 25. Oktober 2014, 17 Uhr
Nikolaisaal Potsdam

Carl Orff *Carmina Burana*

mit begleitenden Texten

Sinfonischer Chor, Kinder- und Jugendchöre
der Singakademie Potsdam

Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam

Yvonne Friedli – Sopran
Hartmut Kühn – Tenor
Alexander Knop – Bariton
Rainer Wolf – Sprecher

Leitung: Thomas Hennig



Spatzenchor | Kinder- und Jugendchor
Jugendkammerchor | Claudius-Ensemble
Sinfonischer Chor



Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre

Mitwirkende Chöre der Singakademie Potsdam:
Sinfonischer Chor – Einstudierung Thomas Hennig
Jugendkammerchor – Einstudierung Claudia Jennings
Mitglieder Kinder- und Jugendchor – Einstudierung Konstanze Lübeck

Einstudierung Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam: Knut Andreas

Carl Orff: Carmina Burana

Fortuna Imperatrix Mundi – Glück, die Herrscherin der Welt

1. O Fortuna
2. Fortune plango vulnere – Die Wunden, die Fortuna schlug

I. Primo vere – Frühling

3. Veris leta facies – Frühlings heiteres Gesicht
4. Omnia sol temperat – Alles macht die Sonne mild
5. Ecce gratum – Sieh, der Holde!

Uf dem anger – Auf dem Dorfplatz

6. Tanz
7. Floret silva nobilis – Der edle Wald grünt
8. Chramer, gip die varwe mir – Krämer, gib mir die Farbe
9. Reie – Reigen
10. Were diu werlt alle min – Wäre doch die Welt ganz mein

II. In Taberna – In der Schenke

11. Estuans interius – Glühend in mir
12. Olim lacus colueram – Einst schwamm ich auf dem See umher
13. Ego sum abbas – Ich bin der Abt
14. In taberna quando sumus – Wenn wir in der Schenke sitzen

III. Cour d`amours – Hof der Liebe

15. Amor volat undique – Amor fliegt überall
16. Dies, nox et omnia – Tag, Nacht und alles
17. Stetit puella – Stand da ein Mädchen
18. Circa mea pectoral – In meinem Herzen sind viele Seufzer
19. Si puer cum puellula – Wenn Knabe und Mägdelein
20. Veni, veni, venias – Komm, komm, komme!
21. In trutina – Unentschieden
22. Tempus est iocundum – Lieblich ist die Zeit
23. Dulcissime – Süßester

Blanziflor et Helena – Blanziflor und Helena

24. Ave formosissima – Begrüßest seiest du, Allerschönste

Fortuna Imperatrix Mundi – Glück, die Herrscherin der Welt

25. O Fortuna

Carl Orff und „Carmina Burana“

Carl Orff wird am 10.7.1895 in München geboren. Frühe musikalische Erziehung erhält er in seinem Elternhaus. Schon als Gymnasiast komponiert er Musik zu selbst verfassten Puppenspielen. 1913/14 studiert er an der Münchener Akademie der Tonkunst. Von 1915 bis 1917 arbeitet Orff als Kapellmeister an den Münchner Kammerspielen, in Mannheim und Darmstadt, unterbrochen durch einen kurzen Kriegsdienst. 1919 kehrt er nach München zurück. Er widmet sich hier vor allem seinem kompositorischen Schaffen. 1924 gründet er mit D. Günther die „Günther-Schule für Gymnastik, Musik und Tanz“. Hier legt er die Grundlage für die Herausgabe seines Schulwerkes (5 Bände „Musik für Schüler“). Von 1930 bis 1935 entwickelt er gemeinsam mit dem Klavier- und Cembalobauer Karl Mändler das sogenannte „Orff-Instrumentarium“. Von 1950 bis 1960 leitet Orff eine Meisterklasse für Komposition an der Hochschule für Musik in München. Er stirbt als vielseitig geehrte und ausgezeichnete Musikerpersönlichkeit am 30.3.1982 in München.

Seine wichtigsten Werke sind die szenische Kantate „Trionfi“, die aus der Trilogie „Carmina Burana“, „Catulli Carmina“ und „Trionfi di Afrodite“ besteht sowie die Opern „Der Mond“ und „Die Kluge“. Für die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 1972 in München komponiert er den „Gruß der Jugend“. Daneben schuf er Liederzyklen und zahlreiche Werke für Chor und Orchester.

Carl Orffs mit Abstand bekanntestes Werk ist Carmina Burana (Cantiones profanae) - Weltliche Gesänge für Soli und Chor mit Begleitung von Instrumenten und mit magischen Bildern.

1934 findet der Komponist in einem Antiquariatskatalog eine als „Carmina Burana“ bezeichnete Ausgabe von mehr als 250 mittelalterlichen Gedichten, Liebes- und Trinkliedern. Dieser Sammlung liegen Texte des 11. und 12. Jahrhunderts zugrunde, die 1803 in der Bibliothek des Klosters Benediktbeuern gefunden wurden. Sie umfassen neben Vagantenliedern, mit denen im Mittelalter auf Latein über Klerus und Adel gespottet wurde, auch andere weltliche Gesänge über Liebe, Spiel und Wein. Carl Orff selbst sagte dazu: „An dem für mich denkwürdigen Gründonnerstag 1934 erhielt ich das Buch, das Bild (*Fortuna mit dem Rad*) und Worte überfielen mich – sofort stand ein neues Werk, ein Bühnenwerk mit Sing- und Tanzchören, nur den Bildern und Texten folgend, in Gedanken vor mir“. Nach zweijähriger Kompositionszeit erfolgt die Uraufführung 1937 in Frankfurt/M. "Alles was ich bisher geschrieben und was Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen", teilt Orff danach seinem Verleger mit.

Das Werk besteht aus drei Teilen: „PRIMO VERE“ und „UF DEM ANGER“ (Frühling und Auf dem Anger), „IN TABERNA“ (In der Schenke) und „COUR D`AMOURS“ (Liebeshof).

Dem ersten Teil ist ein Hymnus an die Glücksgöttin Fortuna vorangestellt. Die symbolische Kreisbewegung des Lebens wird mit der Wiederholung dieses Chores am Schluss des Werkes symbolisiert. Dieser wohl bekannteste Chor des Werkes beginnt mit wuchtigen, schweren Akkordschlägen „O Fortuna, velut Luna ...“. Danach folgt eine ständig wiederkehrende Melodiefloskel im Piano „... semper crescis aut de crescis ...“, die ständig dynamisch gesteigert wird. Der Chor endet Fortissimo im strahlenden, klangvollen D-Dur

„... mecum omnes plangite!“. Sofort schließt sich der zweite Chor „Fortune plango vulnera ...“ (Die Wunden, die Fortuna schlug ...) an.

Elementare Wirkung erzielt Orff mit sich wiederholenden rhythmischen Elementen und häufigen Tempo-, Takt- und Betonungswechseln. Zu dem Großen Orchester mit Streichern, Holz- und starker Blechbläserbesetzung kommen zwei Klavieren, eine Celesta und ein umfangreich besetztes Schlagwerk, das beeindruckend für die rhythmischen Strukturen eingesetzt wird. Dagegen entwickelt Orff besonders im ersten und im dritten Teil des Werkes einfühlsame Melodien. Auch bindet der Komponist für seine Zeit „moderne Rhythmik“ mit ein, so z.B. Foxtrott-Elemente im dritten Teil bei „Tempus est iocundum, ...“.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Vokalensembles – neben dem Großen Chor sind auch Frauen-, Männer- und Kinderchor gefordert – wird der Klangvielfalt Rechnung getragen. Anspruchsvolle musikalische Aufgaben erhalten die drei Gesangsolisten: Der Bariton in der Nr. 11 „Estuans interius ...“, der Tenor in der Nr. 12 „Olim lacus colueram ...“ (Der gebratene Schwan) und die Sopranistin in der Nr. 23 „Dulcissime ...“. Sie schwelgt in den höchsten Tönen. In einer langen Koloratur erreicht die Solistin das extrem hohe d (d³).

Trotz der mittellateinischen und mittelhochdeutschen Texte steht das Werk bis heute in höchster Publikumsgunst.

Dazu kommt in der heutigen Aufführung der Sprecher Rainer Wolf, der die Texte und die Zeitgeschichte erläutert. So werden die drei Teile interessant und stimmungsvoll miteinander verbunden.

Neben der Besetzung für Großes Orchester, zwei Klaviere und Schlagwerk, die Sie, verehrte Konzertbesucher, heute hören, gibt es eine Fassung des Werkes für zwei Klaviere, Pauken und Schlagwerk, die für Aufführungen in Schulen und Musikvereinigungen bestimmt ist, denen kein Orchester zur Verfügung steht.

Eckhard Laube

Yvonne Friedli

Die Schweizer Sopranistin Yvonne Friedli wurde in ihrer Heimatstadt Burgdorf von Ursula Trinca entdeckt und bekam 1999 den dortigen Studienpreis. Von 2003 bis 2009 studierte sie in Berlin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ bei Norma Sharp, Julia Varady, Wolfram Rieger und Thomas Quasthoff. Gleichzeitig absolvierte sie Meisterkurse bei Dietrich Fischer-Dieskau, Julia Varady, Irvin Gage und Peter Konwitschny.

Sie ist mehrfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe. In Berlin war sie als Christelflein in der gleichnamigen Oper von Hanns Pfitzner, als Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss und als Königin der Nacht in Mozarts „Zauberflöte“ zu hören. 2010 gastierte sie beim renommierten Léhar-Festival in Bad Ischl. Als Ensemblemitglied des Landestheaters Neustrelitz wirkte sie in einer Vielzahl von Partien (u.a. Undine, Clorinde, Pamina, Bronislawa) und – besonders erfolgreich – als Lucia in „Lucia di Lammermoor“ und als Frau in „La voix humaine“ / „La dame de Monte Carlo“ von F. Poulenc mit. Ihr Engagement für zeitgenössische Musik kam im Konzerthaus Berlin in der „Verwandlung“ von Paul Heinz Dittrich, in der Philharmonie Berlin in „Âtesh“ von Alfred Felder und in der Uraufführung von Cathy Milliken „Alles was besteht“ zum Tragen. Außerdem erschien von ihr bei NEOS MUSIC 2013 eine CD mit Liedern des Amberger Komponisten H.E.E. Walter.

Liederabende (Mendelssohn, Strauss, Brahms, Britten) und Oratorienaufführungen vervollständigen das umfangreiche Repertoire der Sängerin.

Konzerte führten sie zur Südthüringischen Philharmonie, nach Innsbruck, wo sie 2008 das Eröffnungskonzert der Festspiele für Alte Musik gestaltete, nach Dresden, Düsseldorf, in die Schweiz, nach Polen, Österreich und England.

Hartmut Kühn

studierte parallel zur Veterinärmedizin Gesang bei Renate Girth-Greiner, Kammersänger Peter Gougaloff und Prof. Hans Hilsdorf an der Deutschen Oper Berlin. Seine Studien vervollständigte er durch ein Aufbaustudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und durch Meisterkurse bei Elisabeth Schwarzkopf, Francisco Araiza, Scott Weir und anderen.

Nach seiner Approbation wendet er sich ganz dem Gesang zu und gab sein Operndebüt als Brigella in „Ariadne auf Naxos“ von Strauss unter der Leitung von Christian Tieleman an der Kammeroper Schloss Rheinsberg. Hiernach wirkte er in zahlreichen Opernproduktionen an deutschsprachigen Bühnen mit, unter anderem am Theater Freiberg, Landestheater Wittenberg, Theater Brandenburg, Staatstheater Darmstadt und der Komischen Oper Berlin, aber auch im Ausland, so in Ferrara, Reggio di Emilia und Bologna. Tourneen führten ihn nach Italien und Österreich. Unter Claudio Abbado wirkte er in der „Zauberflöte“ mit, die in mehreren Städten Italiens und im Festspielhaus Baden-Baden zur Aufführung gelangte.

Sein Repertoire umfasst Kantaten und Oratorien sowie Lieder mit dem Schwerpunkt 20. Jahrhundert. Konzertreisen führten ihn u.a. nach Italien, Österreich, Dänemark, die Niederlande und Frankreich sowie mit den Hamburger Symphonikern nach China.

Er war Preisträger des Hans-Pfitzner-Wettbewerbs München sowie des Internationalen

Opernwettbewerb Oper - Oder - Spree“ Frankfurt/ Oder.

Er sang in der sehr erfolgreichen Produktion des Berliner Konzerthauses in der Oper „Bremer Freiheit“ von Adriana Hölszky. Im Januar war er mit den Hamburger Symphonikern auf einer mehrwöchigen Chinatournee mit Opernarien zu erleben.

Alexander Knop

Der in Düsseldorf geborene Bariton studierte zunächst Theaterwissenschaft an der Universität Sorbonne Nouvelle in Paris. Nach einem Gesangsstudium in Mannheim und Karlsruhe war er in der Spielzeit 2003/2004 Mitglied des Opernstudios Les Jeunes Voix du Rhin der Opéra National du Rhin in Strasbourg. Alexander Knop war als Figaro in „Le Nozze di Figaro“ unter Jérémie Rhorer an der Opéra de Besançon zu sehen. Er interpretierte die Rolle des Schaunard in „La Bohème“ unter der Leitung von Marko Letonja an der Nationaloper von Maribor (Slovenien). Er war als Donner und Gunther in „Ring Saga“ in Porto, in der Cité de la Musique in Paris, beim Festival MUSICA in Straßburg, im Grand Théâtre in Luxembourg sowie im Teatro Valli in Reggio Emilia zu sehen. Die musikalische Leitung hatte Peter Rundel.

Ebenso hat er sich für die Interpretation von komplexen Charakteren und Werken von Neuer Musik einen Namen gemacht: Mit der Partie des Jean in der Oper „Julie“ von Philippe Boesmans erregte er insbesondere beim französischen und belgischen Opernpublikum großes Aufsehen. Er sang die Uraufführung von Pierre Thilloys Oratorium „Mosella“ in Metz, Luxembourg und Trier, die Oper „La Petite Tétralogie“ mit dem Ensemble Musiques Nouvelles in Marseilles sowie die Uraufführung der Oper „L'Homme qui s'efface“ von Pascal Charpentier an der Opéra de Rouen. Hier übernahm er die Titelpartie.

2013 gab er sein Debüt an der Deutschen Oper Berlin in „Die Liebe zu den drei Orangen“ in einer Inszenierung von Robert Carsen. Am Pult stand Steven Sloane. Das Royal Liverpool Philharmonic Orchestra empfing ihn für das Mozart-Requiem. Es dirigierte Alexander Shelley.

Für die Spielzeiten 2015/2016 und 2016/2017 erhält er zusammen mit dem Pianisten Paul Cibus eine Förderung seines Liederabends "Vom Sprengen des Abends" durch das Kultursekretariat NRW. Alexander Knop war 2009 Stipendiat des Richard-Wagner-Verbands. Seit 2012 lebt er mit seiner Familie in Berlin.

Rainer Wolf

ist Professor für Sprecherziehung, Stimmbildung, Rezitation und lyrisch-musikalische Vortragskunst an der Universität der Künste Berlin mit zusätzlichem Lehrauftrag für Musikgeschichte und Gehörbildung.

Studiert hat er an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst außer dem Fach Sprecherziehung auch Musik und an der Universität Stuttgart Germanistik.

Neben seiner breiten künstlerischen Tätigkeit war er bis 1995 Musik- und Deutschlehrer an einem Stuttgarter Gymnasium. Für mehrere Rundfunkanstalten (BR, SWR, HR, NDR)

spricht er immer wieder Werke der Neuen Musik (Kompositionen mit Sprechstimme). Zahlreich sind seine Auftritte mit Werken der klassischen Moderne, u.a. in Strawinskys "Geschichte vom Soldaten" und "Oedipus Rex" oder in Schönbergs "Pierrot lunaire", vielfältig sind seine literarisch-musikalische Lesungen mit Texten von Dostojewski ("Großinquisitor"), Eichendorff ("Marmorbild"), Mörike, Thomas Mann, Härtung u.v.a.

Thomas Hennig

studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und nach dem Diplom Musikwissenschaft und Philosophie in Osnabrück. Er besuchte Meisterkurse für Dirigieren bei den Professoren Österreicher, Schieri und Huegler.

1991 leitet er als Gast die Kammerphilharmonie Budweis und den Stadtsingechor/ Knabenchor zu Halle. Von 1992 bis 1998 ist er im festen Engagement Chordirektor und Kapellmeister am Brandenburger Theater, leitet zudem von 1994 bis 2004 den Kammerchor Brandenburg, erhält 1997 ein Stipendium der Franz-Grote-Stiftung München und anlässlich des 1050-jährigen Jubiläums der Havelstadt den Auftrag, die Oper „Das Welttheater“ zu komponieren. 1998 wird ihm der Förderpreis Musik vom Land Brandenburg – Stipendium „Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf“ zuteil. 1998 erhält er den Auftrag für ein Trompetenkonzert, das 1999 von den Berliner Symphonikern uraufgeführt wird und den Paul-Woitschach-Kompositionspreis erhält. 2001 führen ihn Konzertreisen und Kompositionsaufträge in verschiedene Städte Brasiliens, daneben erhält er ein Kompositionsauftrag der Towson University Baltimore/ USA für ein Klavierkonzert vergeben, das im Mai 2002 uraufgeführt wird. Im gleichen Jahr wird zum 11. September in der Berliner St. Hedwigs Kathedrale sein „Requiem für alle Opfer von Krieg und Gewalt“ uraufgeführt.

Thomas Hennig war von 2003 bis 2009 Chefdirigent und künstlerischer Leiter des „tonkunst ensemble hannover“ und von 2004 bis 2005 Chordirektor und Dirigent an der Staatsoper Antalya/ Türkei. Seit 2005 hat er einen Lehrauftrag an der Universität der Künste Berlin und seit 2008 an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Seit 2008 ist Thomas Hennig künstlerischer Leiter des Berliner Oratorienchores und seit 2010 der Singakademie Potsdam.

Seit diesem Sommer gibt die Singakademie Potsdam einen Newsletter heraus. Mit diesem für uns neuen Format wollen wir in unregelmäßigen Abständen über die Entwicklung der Singakademie und die Vorhaben der einzelnen Chöre informieren.

Sie erreichen den Newsletter über unsere Webseite

www.singakademie-potsdam.de/newsletter

oder können ihn abonnieren, indem Sie uns eine Mail schicken an

newsletter@singakademie-potsdam.de

Das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam

wurde 1945 durch den Potsdamer Dirigenten und Komponisten Prof. Hans Chemin-Petit als so genanntes Liebhaberorchester gegründet. Nach einem Zwischenspiel als „Sinfonieorchester der Werktätigen“ (1962–1989) organisierte sich das Ensemble nach der Wende neu als gemeinnütziger Verein. Im Herbst 1998 übernahm Knut Andreas die künstlerische Leitung des zu dieser Zeit sehr kleinen Ensembles. Mit dem neuen Dirigenten konnte das älteste und inzwischen größte Potsdamer Orchester wieder regelmäßig proben, konzertieren und neue Mitglieder gewinnen. Derzeit treffen sich mehr als 70 engagierte Laien- und Profimusiker aus Potsdam und dem Umland zu wöchentlichen Proben in Babelsberg. Dabei hat das Orchester dank seines Registerprobenleiters Andreas Zühlke die Möglichkeit, auch in getrennten Stimmgruppen an den Werken zu proben. Das stetige Anwachsen des Collegium musicum ermöglicht es, das Repertoire zu erweitern und flexibler zu gestalten. Dabei zeichnen sich die Konzertprogramme durch ihre Mischung aus: neben bekannten klassischen Werken präsentieren die Musiker immer wieder zeitgenössische Kompositionen oder auch selten zu hörende Werke bekannter Meister.

In den vergangenen Jahren musizierte das Orchester mit Ulrike von Meier (Harfe, Niederlande), Ralf-Torsten Zichner (Klavier, Berlin), Matthias Simm (Klarinette, Kammerakademie Potsdam), Gabriele Näther (Sopran, Hans-Otto-Theater Potsdam), Helge von Niswandt (Konzerthausorchester, Berlin), Katharina Wingen (Sopran, Bonn) und Peter Rainer (Violine, Kammerakademie Potsdam), Ulrike Fabienke (Oboe, Potsdam), Ralf Benschu (Saxophon, Potsdam) und dem Saxophon-Quartett „Meier’s Clan“, Karsten Intrau (Gitarre, Berlin) sowie Lothar Hensel (Bandoneon, Berlin), Mircea Nedelcescu (Tenor, Berlin), Thomas Wittig (Bariton, Potsdam), Johannes Kaufhold (Orgel, Potsdam) Jessica und Dagmar Flemming (Harfe, Berlin) und mit den slowenischen Solisten Urska Zizek (Sopran), Andrej Debevec (Tenor) und Joze Vidic (Bariton) sowie im Rahmen der Reihe „Brandenburg-Brasilien“ mit den brasilianischen Solisten Eliana Printes (Gesang, Rio de Janeiro), Guilherme Vincens (Gitarre, São João del Rei), Paulo Ronqui (Trompete, Campinas), Wilson Dias (Posaune, Campinas) und unter Leitung der brasilianischen Gastdirigenten Leonardo Cunha (Belo Horizonte), Parcival Módolo (São Paulo) und Cinthia Alireti (Campinas).

Kooperationen verbinden das Orchester mit verschiedenen Potsdamer Schulen, darunter das Humboldt-Gymnasium sowie das Helmholtz-Gymnasium, mit dessen Jungen Orchester das Collegium musicum bei verschiedenen Konzertprojekten zusammenarbeitet. Auf Einladung der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci führte das Collegium musicum gemeinsam mit der Singakademie Potsdam, dem Oratorienchor Potsdam und dem Chor des Helmholtz-Gymnasiums Georg Friedrich Händels „Messias“ im Rahmen der Festspiele 2012 auf.

Im Sommer 2009 rief das Orchester die Open-Air-Reihe „Klassik am Weberplatz“ ins Leben, die seitdem einmal pro Jahr rund 2.000 Zuhörer in Babelsberg zu klassischer Musik versammelt. Im August 2012 würdigte die Landeshauptstadt Potsdam die Arbeit des Orchesters mit dem Ehrenamtspreis in der Kategorie Kulturelles Engagement. Mit dem neuesten Projekt „Sinfonieorchester für Senioren“ widmet sich das Collegium musicum seit diesem Jahr all jenen älteren Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen kein Orchester mehr live erleben können.

Jugendkammerchor der Singakademie Potsdam

Einer der mitwirkenden Chöre des heutigen Abends ist der Jugendkammerchor der Singakademie Potsdam. In den letzten acht Jahren wurde er von der künstlerischen Arbeit Astrid Raabs geprägt, nachdem er 1976 von Gabriele Tschache gegründet und viele Jahre lang geleitet wurde. Mitte letzten Jahres übernahm Claudia Jennings die Verantwortung für den Chor. Viele der Mitglieder gehören schon lange Zeit zur Singakademie Potsdam. Sie sangen bereits im Spatenchor und später im Kinder- und Jugendchor. Der Jugendkammerchor vereint besonders begabte und interessierte junge Sängerinnen und Sänger. Von Anfang an machte der Chor durch ein hohes Maß an Musikalität, verbunden mit jugendlicher Frische schnell auf sich aufmerksam. Er ist dem Publikum in Potsdam und Umland mit seinen vielfältigen lebendigen und stimmungsvollen Konzerten und Auftritten bekannt. Das facettenreiche Repertoire reicht vom klassischen Liedgut über Folklore bis hin zu Pop und Gospel.

Für die heutige Aufführung wurde in den letzten Monaten intensiv an Carl Orffs „Carmina Burana“ gearbeitet. Diese für den Jugendkammerchor doch eher untypische Musik verhielt viel Arbeit. Die Sängerinnen und Sänger gingen jedoch vorurteilsfrei an den anspruchsvollen Stoff und entwickelten einen Bezug zu diesem letztendlich doch für sie sehr spannenden und populären Werk.

Nach dem Konzert wird sich der Jugendkammerchor auf die Ausarbeitung seines Weihnachtsprogramms konzentrieren. An altem Liedgut muss gefeilt, neues erlernt, Soli vergeben und verdient werden. Auch hier steht dem Jugendkammerchor also einiges bevor. Doch können sich die Mitglieder sicherlich auf ein gewohnt stimmungsvolles Ereignis freuen.

Trotz ständiger Bemühungen, neue Mitglieder zu werben, hält sich der Andrang im Chor stark in Grenzen. Vielleicht kennen Sie einen potenziellen Kandidaten oder sind selbst ein solcher? Werden Sie Mittler oder gar Mitglied! Der Jugendkammerchor freut sich jederzeit über weitere MitsängerInnen.

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Sprechen Sie uns einfach an

info@singakademie-potsdam.de
Tel. 0331 / 270 64 50

Die nächsten Aktivitäten unserer Chöre

Sonntag, 9. November 15.00 Uhr Nikolaisaal	Der Landesjugendchor lädt Gäste ein Der Kinder- und Jugendchor der Singakademie Potsdam freut sich darauf
Samstag, 15. November 19.30 Uhr Erlöserkirche	Felix Mendelssohn Bartholdy „Paulus“ Sinfonischer Chor, Kinder- und Jugendchor, Neues Kammerorchester Potsdam, Leitung Thomas Hennig
Freitag, 5. Dezember Kutschstall	Sternenmarkt Wie jedes Jahr ist der Spatzenchor mit dabei Leitung Konstanze Lübeck
Samstag, 13. Dezember 16 Uhr Sternkirche	Weihnachtskonzert des Spatzenchores Leitung Konstanze Lübeck Gast: Gemischter Chor der Volkssolidarität
Sonntag, 14. Dezember 15.00 und 18.30 Uhr Nikolaisaal	Der Kinder- und Jugendchor zu Gast beim Weihnachtskonzert des Potsdamer Männerchores
Samstag, 20. Dezember 18.30 Uhr Nikolaisaal	Johann Sebastian Bach „Weihnachtsoratorium“ Kantaten 1-3 „Für Familien“ Sinfonischer Chor, Leitung Thomas Hennig
Sonntag, 21. Dezember 15.00 und 17.00 Uhr Nikolaikirche	Adventssingen Potsdamer Chöre Mit dabei: der Kinder- und Jugendchor
Sonntag, 21. Dezember Dorfkirche Bergholz- Rehbrücke	Weihnachtskonzert des Claudius-Ensembles Leitung Claudia Jennings

**Die Singakademie Potsdam dankt der Landeshauptstadt Potsdam
für die anteilige Förderung ihrer Arbeit**

IMPRESSUM

Herausgeber: © Singakademie Potsdam e.V.
www.singakademie-potsdam.de
info@singakademie-potsdam.de
Redaktion: Michael Flechsig

SINGAKADEMIE POTSDAM E.V.

Vorsitzende: Rita Kampe
Künstlerischer Leiter: Thomas Hennig
Sinfonischer Chor:
Korrepetition: Britta Seesemann
Stimmbildung: Ks. Christine Wolff

Möchten Sie mit uns singen?

Liebe Konzertbesucher, wir hoffen, Ihnen hat unser Konzert gefallen. Sollten Sie nicht nur gern Musik hören, sondern eigentlich schon immer den Wunsch haben, in einem Chor zu singen, dann zögern Sie nicht.
Kommen Sie doch einfach zu einer unserer nächsten Proben!

Wir treffen uns jeden Dienstag von 18.45 bis 21.15 Uhr im Studiosaal des Nikolaisaales, Wilhelm-Staab-Straße 10/11, 14467 Potsdam.

Nähere Informationen finden Sie auf www.singakademie-potsdam.de,
telefonisch erreichen Sie unsere Geschäftsstelle in Potsdam unter 270 64 50.

Wir freuen uns auf Sie!

Der Freundeskreis der Singakademie Potsdam e.V. unterstützt und fördert seit mehr als zehn Jahren die künstlerische Arbeit der Singakademie Potsdam.

**Freundeskreis
der Singakademie
Potsdam e.V.**

Bitte unterstützen Sie unseren Beitrag zum Potsdamer Kulturleben durch Mitgliedschaft, Spenden oder Sponsoring.

Vorsitzender und Ansprechpartner:
Hans-Joachim Lüdeke, Tel: 0331 / 612 267
– bei Konzerten am Informationsstand –
freundeskreis@singakademie-potsdam.de

Unser Spendenkonto bei der MBS Potsdam: 350 300 6167 BLZ: 160 500 00
Als gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt, bei Angabe Ihrer Adresse auf dem Überweisungsträger Ihnen eine Spendenquittung für das Finanzamt auszustellen.

Der Freundeskreis dankt auf diesem Wege allen Mitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung.